

Schwellenmärkte müssen sich bei CBDCs langsam beeilen .

Der Autor ist ein ehemaliger Gouverneur der Reserve Bank of India Die Fed steht der Digitalisierung des Dollars ambivalent gegenüber, zumindest scheint es aus dem Diskussionspapier hervorzugehen, das sie letzte Woche veröffentlicht hat. Australien bleibt skeptisch gegenüber den Vorteilen einer digitalen Währung der Einzelhandelszentralbank. Obwohl die schwedische Riksbank ein Vorreiter im CBDC-Bereich ist, befindet sie sich noch in der Explorationsphase. Nach aktuellen Indikationen ist ein Bitcoin des Vereinigten Königreichs vor 2025 unwahrscheinlich. Diese abwägende Haltung steht im Gegensatz zu der Dringlichkeit, mit der sich zahlreiche Schwellenländer CBDCs nähern. Etwa ein halbes Dutzend hat bereits offizielle digitale Währungen ausgegeben die …

Der Autor ist ein ehemaliger Gouverneur der Reserve Bank of India

Die Fed steht der Digitalisierung des Dollars ambivalent gegenüber, zumindest scheint es aus dem Diskussionspapier hervorzugehen, das sie letzte Woche veröffentlicht hat. Australien bleibt skeptisch gegenüber den Vorteilen einer digitalen Währung der Einzelhandelszentralbank. Obwohl die schwedische Riksbank ein Vorreiter im CBDC-Bereich ist, befindet sie sich noch in der Explorationsphase. Nach aktuellen Indikationen ist ein Bitcoin des Vereinigten Königreichs vor 2025 unwahrscheinlich.

Diese abwägende Haltung steht im Gegensatz zu der

Dringlichkeit, mit der sich zahlreiche Schwellenländer CBDCs nähern. Etwa ein halbes Dutzend hat bereits offizielle digitale Währungen ausgegeben – die Bahamas mit ihrem Sanddollar sind die ersten. China testet seinen e-CNY intensiv in mehreren Regionen. Das mit Spannung erwartete Kryptowährungsgesetz, das in Kürze im indischen Parlament eingebracht werden soll, soll den rechtlichen Rahmen für die Einführung einer E-Rupie schaffen.

Industrie- und Schwellenländer sehen die Argumente für CBDCs unterschiedlich. Während erstere noch nicht davon überzeugt sind, dass die Vorteile die Risiken überwiegen, scheinen letztere sowohl von Angst als auch von Chancen getrieben zu sein. Ihre größte Sorge ist, dass private Kryptowährungen die eigene monetäre Souveränität beeinträchtigen, indem sie Fiat-Geld verdrängen. Dies war bei Bitcoin und seinen frühen Rivalen kein großes Problem – trotz des libertären Eifers ihrer Schöpfer, die Fesseln offizieller Währungen zu brechen, haben sie dies bisher nicht getan.

Bei Stablecoins, die eins zu eins durch Währungsreserven wie den Dollar oder den Euro gedeckt sind, könnte die Geschichte ganz anders aussehen. Diese Währungen haben das Potenzial, Transaktionen aus dem inländischen Bankennetzwerk in ihre eigenen Ökosysteme zu ziehen und dadurch die Zentralbanken aus dem Kreislauf der Wirtschaftstätigkeit zu drängen. Die Fähigkeit einer Zentralbank, Zinssätze festzulegen, die Geldmenge zu kontrollieren und die Inflation zu kontrollieren, wäre gefährdet.

Wie glaubwürdig ist diese Drohung? Da riesige Technologieplattformen planen, ihre eigenen Stablecoins zusammen mit einer verlockenden Suite von Dienstleistungen für ihre Milliarden von Kunden auf den Markt zu bringen, ist die Substitution von Landeswährungen durch transnationale digitale Währungen nicht mehr nur möglich. Es ist wahrscheinlich. Viele dieser Stablecoins sind wahrscheinlich an den Dollar gekoppelt. Weit davon entfernt, sie zu regulieren, könnten die USA darin

tatsächlich eine Gelegenheit sehen, die Reichweite der weltweit dominierenden Reservewährung zu erweitern. Was hindert Stablecoins, die jenseits des regulatorischen Blicks operieren, sich von der Reservebindung zu lösen, unabhängige Geldschöpfer zu werden und die Innenpolitik zu untergraben?

Auch die Schwellenländer fürchten die wachsende Abhängigkeit ihrer Bevölkerung von privaten Zahlungssystemen. Die Zentralbanken befürchten, dass das Hacken oder der Ausfall dieser Systeme die Integrität ihrer Währungen untergraben könnte. CBDCs bieten eine Möglichkeit, eine ausfallsichere zentralisierte Alternative bereitzustellen. Abgesehen von der Angst sehen Schwellenländer auch mehrere Möglichkeiten in CBDCs – das Versprechen, die Kosten für grenzüberschreitende und inländische Zahlungen zu senken, die finanzielle Inklusion zu vertiefen, Fälschungen zu kontrollieren und die Kosten für das Drucken und Verteilen von Währungen einzusparen.

Es gibt jedoch einige heikle Herausforderungen. Die erste ist die Möglichkeit der Bank-Disintermediation, die passieren kann, wenn Menschen ihre risikobehafteten Einlagen bei Geschäftsbanken auf risikofreie CBDC-Konten umschichten. Das wird die Kosten für Einlagen und damit die Kreditkosten erhöhen – eine beunruhigende Aussicht in einer Zeit, in der das Wachstum in den Schwellenländern zunehmend kreditgetrieben ist. Glücklicherweise ist dies jedoch nicht unüberwindbar und kann gemildert werden, indem sowohl der Betrag, den die Menschen als CBDCs halten können, als auch die Zinsen, die die Zentralbank anbieten kann, begrenzt werden.

Eine größere Herausforderung betrifft den Datenschutz: CBDC-Transaktionen hinterlassen im Gegensatz zu Bargeld eine Spur. Unabhängig davon, dass dies illegale Aktivitäten abschreckt; Selbst ehrlichen Menschen könnte es unangenehm sein, dass der Staat ihre Finanztransaktionen ausspionieren kann. Robuste Datenschutzgesetze, die das Vertrauen der Öffentlichkeit wecken, sind daher unerlässlich.

Angesichts dessen sollte das Diktum für Schwellenländer bei der Einführung von CBDCs das lateinische Sprichwort sein *festina lente*: Eile mit Weile .

Quelle: [Financial Times](#)

Details

Besuchen Sie uns auf: krypto-news.at